

Das Leben könnte so einfach sein, wenn ...

...es die Liebe nicht gäbe| new chapter on

Von sunny3291

Kapitel 3: Wenn man sich über etwas freut, dann vergisst man sich schon mal ...

Kapitel 3: Wenn man sich über etwas freut, dann vergisst man sich schon mal ...

Am nächsten Morgen wurde Oliver durch den Kaffeeduft geweckt. Verschlafen wanderte er in die Küche. Er hatte die ganze Nacht nicht richtig geschlafen, da er jede Stunde von seinem Wecker an die Einnahme der Medizin erinnert worden war. „Na, hast du gut geschlafen?“, fragte ihn nun auch noch Carter mit einem dicken Grinsen auf dem Gesicht. „Nein!“, brummte Oliver und nahm sich eine Tasse Kaffee. „Katie ist gerade im Bad, doch will sie gleich das Frühstück machen!“, erklärte Carter, doch Oliver war es egal. Er wollte nur seinen Kaffee und sitzen.

„Guten Morgen!“, kam nun auch Katie freudig und ausgeschlafen in die Küche. „Morgen!“, murmelte Oliver und zog sofort Katies Aufmerksamkeit auf sich. „Hast du schlecht geschlafen? Tun deine Rippen wieder weh?“, fragte sie besorgt. „Nein, meinen Rippen geht es blendend. Ich bin nur müde, da ich ja jede Stunde diesen Trank einnehmen musste.“ „Oh!“, kam es von Katie. „Dann mach ich dir wohl mal ein richtig leckeres Frühstück.“ Und das bekam er auch. Katie fuhr ein Frühstück der Extraklasse auf und Oliver und Carter ließen sich satt auf ihren Stühlen zurückfallen. „Das war das beste Frühstück seit ich zu Hause ausgezogen bin!“, lobte Carter Katie, die rot anlief. „Ach Quatsch!“ Oliver musste über ihren beschämten Blick lachen. „Katie, das ist wirklich ein Genuss für den Gaumen. Stell deine Fähigkeit bloß nicht in den Schatten!“, versicherte nun auch Oliver ihr, dass ihr Frühstück lecker war.

Mit einem Blick auf die Uhr über der Tür, lenkte Katie das Gespräch in eine andere Richtung. „Es ist Zeit fürs Training!“, rief sie aus und sprang schon auf. „Wow! Das ich das mal erlebe. Bell will nichts lieber als zum Training kommen!“, neckte Oliver ihren Versuch das Thema zu wechseln. „Ich liebe Trainings, Wood!“, erwiderte sie und streckte ihm die Zunge heraus. „Es kommt nur auf den Trainer an und wenn ich mich nicht ganz täusche, war mein Trainer in Hogwarts so ein Idiot, der meist zu nachtschlafender Zeit zum Training rief!“ Schnell flitzte sie aus der Küche und hörte nur noch wie Carter und Oliver lachten.

Sie hatte sich bereits angezogen, als auch Carter und Oliver kamen. „Willst du etwa auch mit?“, fragte Katie Oliver. „Ja!“, erwiderte er kurz, doch ergänzte er bei ihrem Blick schnell: „Keine Panik! Ich besteige keinen Besen. Ich schaue nur zu und höre mir die Taktiken an.“ Katie hob nur die Schultern. Sie konnte sowieso nichts tun, was Oliver daran gehindert hätte. Also gingen sie zu dritt zum Stadion. Dort wurde Oliver

gleich von seinen Kameraden in Beschlag genommen.

Oliver hielt sein Wort. Nachdem er allen Teamkollegen versichert hatte, dass es ihm blendend gehe, hatte er sich neben Katie und Julius gesetzt und den anderen beim Training zugesehen. Ihm war nicht ganz wohl gewesen so nah bei Katie zu sitzen und versuchte mit Witzen und Neckereien die Situation zu überspielen. ‚Es ist schon doof, sich in ein Mädchen zu verlieben, dass nichts für einen ist!‘, rief er sich ständig in Erinnerung. Nach dem Training verschanzte er sich in sein Zimmer. Dort fand ihn Carter nach einigen Stunden auf den Coach liegend mit einem Buch in der Hand vor. „Na, was machste?“, fragte sein bester Freund und schmiss sich mit auf die Coach. „Lesen!“, brummte Oliver. Neugierig versuchte Carter herauszufinden, welches Buch Oliver gerade las. „Romeo und Julia?“, fragte er erstaunt, „Seit wann liest du denn so was?“ „Mihm?“, fragte Oliver verwirrt, doch blickte er nicht vom Buch auf. „Seit sechs Jahren lese ich dieses Buch immer mal wieder!“ Nun sah Carter seinen Freund verwirrt an. „Du liest seit sechs Jahren Romeo und Julia? Sag mir bitte, dass das ein Scherz ist!“, stöhnte Carter auf. „Nein!“, nun blickte Oliver auf. „Es lässt sich gut lesen und irgendwie ist es interessant wie Romeo und Julia für ihre Liebe kämpfen. Das einzige was mir nicht gefällt, ist das Ende.“ „O, beim Barte des Merlins! Dich hat es ja wirklich so richtig erwischt!“, entfuhr es Carter, doch bekam er nur einen Augenbrauenheben von Oliver. „Na ja, du sagst mir, dass du Katie seit sechs Jahren liebst und jetzt finde ich heraus, dass du seit dieser Zeit auch diesen Liebesquatsch liest, auf den die Hexen alle stehen. Also sag du mir mal wie ich sonst reagieren soll!“ Oliver legte das Buch, dass schon bessere Zeiten gesehen hatte, auf Seite und wand sich seinem Freund zu. „Dir würde es auch mal gut tun Klassiker zu lesen! Und nur damit du es weißt! Dieses Buch ist rein zufällig Katies Lieblingsbuch!“ „Aha! Jetzt versteh ich so langsam, warum du dieses Buch liest!“, meinte Carter und nahm das Buch auf. „Ich will mich niemals in eine Hexe verlieben! Wenn ich dann freiwillig solch ein Zeug hier lese!“ Oliver lächelte nur und lenkte die Unterhaltung auf ein anderes Thema.

Am Freitag war es dann soweit. Puddlemere United gegen die Falmouth Falcons und die Nationaltrainer saßen unter den Zuschauern, die das Stadion zum Kochen brachten. In den Kabinen spürte man die Anspannung der Spieler. Der Trainer versuchte wie vor jedem Spiel alle zu beruhigen und noch einmal alle Spielzüge in Erinnerung zu rufen. Auch Oliver war aufgeregt. Noch nie war ein Spiel für ihn so wichtig gewesen wie dieses. Wenn er Glück hatte, dann käme er in die A-Nationalmannschaft, wovon er schon immer geträumt hatte. Er war so glücklich gewesen, als Katie ihm heute Mittag gesagt hatte, dass er wieder fliegen dürfte. Kurz bevor er in die Umkleidekabine gegangen war, hatte sie ihn abgefangen. „Ich wünsche dir viel Glück, Oliver!“, hatte sie leise gesagt, „Ich weiß, du bist der beste Hüter und du wirst es in die Nationalmannschaft schaffen.“ Das Wissen, dass sie an ihn glaubte, machte ihn unendlich stark und zuversichtlich. Er wusste, dass seine Eltern extra wegen ihm heute von Schottland nach Dorset gekommen waren und nun unter den Zuschauern saßen. Doch gab ihm dieses Wissen nicht so eine Zuversicht, wie es Katies Worte vermag hatten.

„So, Jungs, dann auf! Holen wir den ersten Sieg in der Saison ein!“, forderte der Trainer seine Mannschaft auf und ging aus der Kabine. Auch die Ersatzspieler verließen den Raum und zum Schluss blieben nur noch die sieben Feldspieler der Startformation übrig. „So, Jungs!“, begann Carter seine kurze Rede, „Ihr wisst, ich bin kein Freund langer Reden. Auf! Zeigen wir den Falcons, wer hier die Champs sind!“

Zusammen schlugen sie sich alle in die Hände und nahmen ihre Besen, um das Spiel zu gewinnen.

430 zu 210 für Puddlemere United stand es nach Spielende und das Stadion bebte. In der Kabine war die Hölle los. Katie wurde von einem Spieler zum nächsten gereicht und bekam viele Küsse. „Wir haben gewonnen!“, riefen alle durcheinander. Als Katie bei Oliver angelangt war, krallte sie sich an seinen Overall. „Halt mich bitte fest!“, murmelte sie. „Ich will nicht noch weiter rumgereicht werden!“ Oliver schlang seinen Arm um ihre Hüfte und drückte sie leicht. „Mach ich!“

Plötzlich ging die Kabinentür auf und die Trainer der Nationalmannschaft standen im Raum. „Meine Herren! Beruhigen Sie sich!“, rief Junkleman mit verstärkter Stimme und augenblicklich hörten die Gespräche im Raum auf. „Die Nationalmannschafts-Trainer möchten Euch etwas mitteilen!“ Sofort herrschte im Raum Stille. Neugierig blickten alle auf die beiden Männer in weißen Mänteln, auf denen das rote Kreuz der Englischen Flagge prangte. Der kleinere von den beiden begann. „Meine Herren, ich freue mich Ihnen zu ihrem hervorragenden Sieg zu gratulieren und ich kann Ihnen versichern, dass es eine Freude war, Ihnen zuschauen zu dürfen.“ Katie sah, dass bei den beiden Treibern sich ein Lächeln auf das Gesicht geschlichen hatte. ‚Die beiden sind wie Fred und George!‘, schoss es Katie in den Kopf und sofort überkam sie die Trauer um Fred. „Aber wir sind natürlich nicht hierher gekommen, um das Spiel zu genießen! Nein, wir haben uns entschieden, zwei von Euch in die Nationalmannschaft aufzunehmen!“, verkündete der Trainer und ein Raunen ging durch die Kabine. „Wir wollen jetzt auch nicht lange um den heißen Brei herumreden, da wir wissen, dass sie feiern und nach Hause wollen. Die beiden Spieler sind Carter Chesterfield ...“ Sofort wurde Carter von seinen Teamkameraden umzingelt und beglückwünscht, sodass man sein eigenes Wort kaum verstand. Auch Oliver löste sich von Katie und schlug seinem besten Freund auf die Schulter.

Laut räusperte sich der zweite Nationalmannschaftstrainer. „Wir haben hier ja noch einen zweiten Neuzugang!“, erinnerte er die Spieler und sofort waren diese wieder mucksmäuschenstill. „Der zweite Spieler ist Mister Oliver Wood!“, verkündete er kurz und schmerzlos.

Katie blickte in ein verdattertes Gesicht. Oliver konnte es nicht glauben, dass er es tatsächlich in die Nationalmannschaft geschafft hatte und das obwohl er die letzten drei Tage nicht trainiert hatte. „Hei, Glückwunsch, Wood!“, kam es mehrstimmig von den Spielern. Katie ging mit einem dicken Grinsen auf ihn zu. „Um nach ganz oben zu kommen muss man nicht jeden Tag trainieren, was?“, fragte sie neckisch. „Ich hoffe ...“ Weiter kam Katie nicht, da Oliver sie packte und an sich zog. Ohne das Katie überhaupt reagieren konnte, küsste Oliver sie direkt auf den Mund.

Nach dem ersten Schock, in dem sie sich nicht bewegen konnte, reagierte Katies Körper von allein. Ohne dass sie überhaupt daran gedacht hätte, schmiegte sich ihr Körper näher an Oliver und ihre Hände glitten in sein Haar. ‚Wow!‘, dachte sie, ‚Darauf habe ich jetzt sechs Jahre gewartet. Dass das so gut ist, hätte ich nie gedacht! Das soll niemals enden!‘

Auch Oliver konnte es nicht fassen. Er war in der Nationalmannschaft! Doch das war nicht so wichtig, wie Katie in seinen Armen zu halten und sie zu küssen. Sie war wie eine Droge, von der er niemals genug bekommen würde. ‚Ist das hier ein Traum oder erwidert Katie gerade wirklich meinen Kuss?‘, fragte er sich selbst. ‚Wenn das hier ein Traum ist, dann kann ich eventuell auch auf einen Zungenkuss ausweiten!‘ Er hatte es

kaum gedacht, als er vorsichtig seinen Mund öffnete und mit seiner Zunge über Katies Lippen strich.

Für Katie und Oliver kam es so vor, als wenn ihr Kuss Jahre gedauert hätte, doch waren kaum fünf Minuten vergangen, in denen die anderen Spieler geschockt den beiden zugesehen hatten, bevor sie wieder lebendig wurden. Nur Carter lächelte vor sich hin, als er die verwirrten Blicke von Oliver und Katie nach dem Kuss sah. „Na, ihr beiden Turteltauben? Jetzt genug herum geknutscht?“, fragte er und sah erfreut, wie die beiden zusammenzuckten. ‚Scheiße! Oliver, was hast du gemacht?‘, fragte sich Oliver nun. ‚Bist du noch zu retten? Knutscht Katie hier in der Umkleidekabine ab. Wann kapiertst du endlich, dass sie niemals Gefühle für dich haben kann?‘ Oliver hatte sich sofort abgewandt und seine Sachen zusammen gepackt. Nun verließ er fluchtartig den Raum.

Katie stand noch immer an der Stelle, wo Oliver sie geküsst hatte. ‚Katie, Katie. Glaub du wirklich, dass dieser Kuss irgendetwas zu bedeuten hat? Schau, Oliver wendet sich schon wieder anderen Dingen zu. Du wirst ihm nie mehr bedeuten. Er sieht in dir höchstens eine Art Schwester, um die er sich gerne kümmert. Mehr nicht!‘ Doch war Katie ziemlich durch den Wind, sodass sie nicht Olivers gequälten Gesichtsausdruck mitbekam, als er den Raum verließ.

Carter hingegen hatte seinen Freund genau beobachtet und verließ nun ebenfalls schnell die Umkleidekabine. Oliver war auf dem Gang, der zur großen Eingangshalle führte, nicht mehr zu sehen. Schnell rannte Carter den Gang hinunter. Gerade kam er in die Eingangshalle, als Oliver auch schon das Stadion verlassen wollte. „Oliver, bleib stehen!“, rief der Kapitän. Abrupt blieb Oliver stehen und drehte sich um. „Was willst du?“, fragte er unwirsch. „Mit dir reden!“, kam schnell die Antwort. Carter hatte sich, während Katies und Olivers Kuss, dazu entschieden, den beiden, die hoffnungslos in den anderen verschossen waren und es niemals zugeben würden, zu helfen, damit sie endlich zusammen kamen. Schnell holte er Oliver ein und ging mit ihm zusammen nach Hause.

Katie unterdessen hatte sich noch immer nicht bewegt. Die Männer um sie herum lachten schon, doch bekam sie das nicht mit. Sie war verwirrt. ‚Erst küsst dich Oliver, dass dir die Zaubersprüche entfallen, und dann tut er wieder so als wenn nichts gewesen wäre.‘, schwirrte es in ihrem Kopf herum. „Hey, Katie-Maus!“, rief Hudson hier nun zu und holte sie aus ihrer Starre. „Ich glaube in eurer WG wird jetzt erst einmal ein Männergespräch geführt. Kommst du mit uns in den Pub?“ Dabei lächelte er sie charmant an. Katie nickte nur. Sie würde heute alles tun, damit sie Oliver heute nicht mehr unter die Augen treten musste.

Carter schmiss hinter sich die Tür zu. „So und jetzt erklärst du mir deinen gequälten Gesichtsausdruck, Oliver! War der Kuss so schlecht? Kann Katie überhaupt nicht küssen?“ „Nein!“, brüllte Oliver ihn nun an, „Der... Katie kann wunderbar küssen und der Kuss war einfach der Hammer, aber ...“ Weiter kam er nicht, denn nun platzte Carter der Kragen. „Und warum bist du dann aus der Kabine gestürmt, als hätte dich gerade eine Schlange gebissen?“ „Carter, das ist nicht so einfach! Ich habe Katie mit diesem Kuss überrascht und ich weiß selbst nicht was mich da geritten hat!“ „Oh, dass kann ich dir sagen. Du hast dich wahnsinnig über die Aufnahme in die Nationalmannschaft gefreut und du warst auch so froh, dass Katie dabei war. Also hast du das einzige gemacht, was vernünftig war – sie geküsst. Das einzige, was vorhin nicht perfekt an der ganzen Sache war, war dein Abgang.“ „So wie du das sagst, hört

sich auch alles perfekt an. Aber es ist nicht perfekt! Katie liebt mich nicht!“ „Sagt wer?“, fragte Carter Oliver sofort, doch beantwortete er die Frage selbst. „Du bist der einzige der so denkt! Immer wenn du in ihre Nähe kommst, verkrampft sie sich und versucht so fröhlich, wie nur möglich zu sein. Das ist schon allen in der Mannschaft aufgefallen, nur dir nicht. Aber wahrscheinlich bist du blind vor Liebe.“ Oliver sagte nichts mehr, da er einfach keine Worte mehr fand. „Weißt du eigentlich, wie das ist, wenn zwei völlig Verliebte immer nur umeinander herumfliegen? Man, Oliver, Katie ist genauso in dich verliebt, wie du in sie.“ „Ach ja? Und warum sagt sie es nicht mal einfach?“ Für die letzte Frage schlug ihm Carter gegen den Hinterkopf. „Weil sie Angst hat, vielleicht? Oliver, du bist der Hüter-Star, der von allen umringt ist, und sie ist die kleine Medimagierin, die gerade ihre Ausbildung hinter sich hat.“ „Das hat doch gar nichts mit ihrem Ausbildungsabschluss zu tun!“, warf Oliver dazwischen, was nicht gerade logisch war. „O beim Barte des Merlins, Oliver, bist du wirklich so doof oder tust du nur so? Du wirst von den heißesten Bräuten in ganz Großbritannien umschwärmt, die Geld haben ohne Ende. Dann kommst du auch noch aus einer alten Adelsfamilie und sie? Sie hat keine Familie mehr, lebt alleine und schwimmt auch nicht gerade in Geld, so wie du! Rechne dir doch mal selbst ihre Chancen aus!“ „Was hat Liebe mit Geld zu tun?“, fragte Oliver wieder dazwischen. „Was Geld damit zu tun hat? Eigentlich gar nichts, aber bei euch beiden schon.“, erklärte Carter und holte tief Luft. „Oliver, du könntest jede hier im Land haben. Glaub mir, viele von den Girls würden dich alleine wegen deinem Geld und deinem Status nehmen. Und das ist der Punkt! Katie will nicht, dass irgendwer denkt, sie wolle nur wegen deinem Geld und deiner Berühmtheit mit dir zusammen sein. Außerdem denkt sie, dass sie sowieso keine Chance bei dir hat, und will nicht auch noch ihren Stolz verlieren. Also wird sie ganz bestimmt nicht den ersten Schritt machen.“ „Du willst mir also damit sagen, dass ich die Initiative ergreifen soll. Weil ich nicht so viel zu verlieren habe?“ Carter nickte nur. „Ich habe auch etwas zu verlieren!“, brauste Oliver auf. „Ich kann genau so gut meinen Stolz verlieren, wenn ich ihr gestehe, dass ich sie liebe und sie mich zurückweist!“ Carter stöhnte auf. „Oliver, sie wird dich nicht zurückstoßen! Sie liebt dich!“ Oliver schnaufte nur und verschwand in seinem Zimmer. Carter schmiss sich auf das Sofa und schüttelte über Oliver nur den Kopf. „Dann muss ich wohl noch Katie bearbeiten, damit die beiden endlich mal zusammen finden!“, stöhnte er innerlich auf. Denn Oliver war im Vergleich zu Katie ein Lämmchen.

Katie saß währenddessen zwischen den Spielern und feierte den Sieg der Mannschaft. Kaum einem viel auf, dass sie viel zu viel trank. Aber das war ihr Recht, denn sie wollte den ganzen Abend am liebsten vergessen. Hudson, der direkt neben ihr saß, gab den anderen irgendein Zeichen und hob sie auf die Arme. „Hei!“, beschwerte sich Katie und griff wieder nach ihrem Glas Feuerwhiskey. „Nein, Katie, das trinkst du jetzt nicht mehr!“, meinte Hudson und nahm ihr das Glas ab. Katie protestierte. Auch wollte sie nicht von Hudson getragen werden, doch halfen ihre Proteste und das Gestrampelte überhaupt nichts.

Vor der Wohnungstür setzte Hudson sie ab und klingelte. Katie wäre beinahe auf der Stelle eingeschlafen, da Alkohol bei ihr wie ein Schlafmittel fungierte. So fand Carter sie vor. Hudson, der Katie an der Hüfte vor dem Fallen bewahrte und Katie schon fast eingeschlafen. „Na na, da hat wohl einer zu tief ins Glas geguckt.“, meinte Carter lächelnd und nahm die kleine Blonde in die Arme. „Und wie war das Gespräch mit Wood?“, erkundigte sich Hudson. „Wie soll das schon gewesen sein. Ich habe gegen einen Baumstamm angedet, der einem sowieso nicht zu hört!“, beschwerte sich

Carter. Hudson gluckte auf. „Aber das wird nichts sein im Vergleich zu dem Gespräch, das ich mit Katie führen werde, wenn sie wieder nüchtern ist. Im Vergleich zu ihr ist Oliver ein Lämmchen!“ Hudson hob belustigt eine Augenbraue. „Na dann viel Glück am Wochenende!“, verabschiedete sich der Spieler und ging.

Carter nahm Katie einfach auf den Arm und brachte sie in ihr Zimmer. Vor Olivers Tür blieb er jedoch kurz stehen und hämmerte gegen die Tür. „Oliver, komm raus!“, rief er und ging weiter. Katie kuschelte sich währenddessen an seine Schulter. „Nicht Oliver!“, nuschelte sie, doch erwiderte Carter: „Doch! Ihr beiden müsst dringend mal miteinander reden!“ „Was ist los, Carter!“, brummelte Oliver, der gerade seine Tür geöffnet hatte. Als er Katie jedoch auf den Armen seines Freundes sah, kam er mit schnellen Schritten auf ihn zu. „Was ist mit ihr? Katie, was hast du?“ „Mit ihr ist nicht schlimmes! Sie ist nur betrunken!“, erklärte Carter schnell und übergab Katie Oliver. „Hier! Kümmere dich um sie!“ Und schon war der Kapitän in seinem eigenen Zimmer verschwunden.

Oliver stand verlassen in Flur und blickte Katie an. Diese hatte die Augen bereits geschlossen und drängte sich näher an seinen Körper. Oliver atmete einmal tief ein und aus und ging mit ihr in ihr Schlafzimmer. Dort legte er Katie aufs Bett und zog ihr ihre Schuhe und die Jacke aus. Dabei weckte er sie versehentlich. „Wo bin ich?“, fragte sie verschlafen. „Du bist in deinem Zimmer!“, antwortete Oliver kurz und zog die Gardinen zu. „Was machst du hier?“, kam es leise vom Bett. „Ich bringe dich ins Bett!“, kam erneut die knappe Antwort. „Warum hast du mich vornhin geküsst?“, kaum war die Frage ausgesprochen, als Katie sie auch schon bereute. Olivers Kopf war in die Höhe geschossen. ‚Sag ihr die Wahrheit, Oliver!‘, dachte er bei sich, ‚Sie hat die Wahrheit verdient!‘ Oliver schluckte und wand sich ihr dann zu. „Ich habe dich geküsst, weil ich es wollte!“, brachte er leise hervor. Katie sah ihn erschrocken an. ‚Oh Mann! Sie hat nichts gemerkt!‘, schoss es in Olivers Kopf. „Ich wollte dich schon seit Jahren küssen!“, gestand er weiter. Jetzt wo er einmal angefangen hatte, da konnte sie auch alles erfahren. „Oh Mann, Katie! Ich liebe dich seit meinem letzten Jahr in Hogwarts!“, schrie er fast heraus. „Du... liebst mich?“, fragte Katie zögerlich. „Ja!“, antwortete Oliver, „Und ich weiß, dass du nicht so für mich empfindest und es macht auch nichts. Ich kann nur nicht mehr länger so tun, als wäre da nichts.“ Katie stand vorsichtig auf. Ihr drehte sich einfach alles. Ihre Gedanken waren durch Olivers Geständnis durcheinander und der Alkohol sorgte dafür, dass sie kaum stehen konnte. „Du liebst mich seit sechs Jahren?“, fragte sie vorsichtig nach. „Ja!“, kam es gequält von Oliver, der dabei zu Boden schaute. Ihm war das so peinlich.

Doch plötzlich lag Katie in seinen Armen. „O, Oliver! Das ist einfach wunderbar!“ Oliver zog eine Augenbraue hoch. ‚Was ist daran wunderbar, wenn ich mich hier zum Narren mache?‘, fragte er sich. „Seit fünf Jahren denke ich die ganze Zeit, dass der große Oliver Wood sich doch niemals in mich, die kleine Bell, verlieben könnte!“, strahlte ihn Katie an. „Du hättest es doch eigentlich schon in Hogwarts merken müssen, dass ich total in dich verschossen bin!“ Nun verstand Oliver die Welt nicht mehr. Katie war seit Jahren in ihn verschossen? „Moment mal!“, unterbrach Oliver sie, „Du hast seit sechs Jahren Gefühle für mich?“, fragte er nach und erhielt als Antwort nur ein Nicken. „Und warum hast du nicht mal irgendwann was gesagt?“ Nun verfinsterte sich Katie Gesicht. „Ich sollte irgendetwas sagen? Schon mal was davon gehört, dass du auch mal was hättest sagen können?“ „O nein! Ich habe mir in Hogwarts immer wieder sagen müssen, dass dazwischen uns nichts ist und sein darf. Du warst immerhin im Quidditchteam und noch dazu erst in der vierten!“, empörte sich Oliver. „Was hat denn das damit zu tun?“ „Na ja, im Quidditchteam war ich

sozusagen dein Vorgesetzter und im Gegensatz zu dir war ich bereits volljährig!“ „Dass waren die Gründe warum du nichts gesagt hast?“, fragte Katie nach und man sah ihr bereits an, dass sie kurz vorm Explodieren war. Oliver hob die Hände, so als wolle er um Verzeihung bitten. „Katie! Ich konnte mir doch nicht deiner Gefühle sicher sein. Außerdem hätte es sowieso Konsequenzen gehabt, wenn wir beiden zusammen gewesen wären. Immerhin war es mein letztes Jahr in Hogwarts. Ich war volljährig und wäre nach einem Jahr nicht mehr da gewesen. Was hättest du denn die restlichen drei Jahre machen wollen? So hattest du doch die Möglichkeit dich mit anderen zu treffen!“ „Oh wie großzügig!“, raunte Katie ihn an. Oliver atmete tief ein und aus. „Katie, es bringt doch jetzt nichts mehr. Es ist Jahre vorbei. Es zählt das hier und jetzt!“, erinnerte er seinen kleinen Wirbelwind. „So? Das hier und jetzt zählt? Was willst du denn jetzt machen, wo du weißt, dass ich dich liebe?“, fragte Katie ihm Löcher in den Bauch.

„Denk dir was Romantisches aus, Oliver!“, dachte Oliver. „Vielleicht was aus Romeo und Julia? Nein, zu kitschig! Aber was denn dann?“ Katie sah ihn ganz gespannt an. „Willst du jetzt wieder fünf Jahre warten, bis du reagierst?“, neckte sie ihn, doch blieb ihr dann das Herz stehen, als Oliver vor ihr auf die Knie ging. „Liebste Katie!“, fing Oliver an. Er war ganz nervös. „Dir gehört mein Herz jetzt schon seit fünf Jahren und ich kann dir versichern, dass keine andere die Gefühle für dich getoppt hat. Deshalb frage ich dich hier und jetzt, obwohl du betrunken bist, möchtest du mit mir gehen?“ Nun war Katie sprachlos, während Oliver sich nur knapp ein Grinsen verkneifen konnte. „Krieg ich vielleicht mal ne Antwort?“, fragte er keck nach. „Ja!“, hauchte Katie und warf sich in seine Arme. Sofort fing Oliver sie auf und drückte ihr seine Lippen auf den Mund.

„Jetzt bist du mein!“, murmelte er und sah, wie Katie verzweifelt bemüht war die Augen offen zu halten. „Ich glaube, du solltest mal langsam schlafen, Katie!“, meinte er und trug Katie zurück zum Bett. „Will nicht!“, nörgelte Katie müde. „Will nicht, dass du wieder gehst!“ Oliver lächelte. „Was hälst du davon, wenn ich mich eben umziehe und dann wieder komme?“ „Sehr viel!“, nuschelte Katie und kuschelte sich in ihr Kissen. Oliver hauchte ihr noch einen Kuss auf die Stirn und verschwand schnell im Badezimmer. Er konnte es noch immer nicht fassen, dass er mit Katie zusammen war. Sie gehörte jetzt endlich zu ihm.

Als er zurück in Katies Zimmer kam, schwoll sein Herz an, als er sie schlafend vorfand. Vorsichtig stieg er hinter Katie ins Bett, das nur von einer Seite frei war. Dann deckte er Katie noch einmal zu und nahm sie in den Arm. Sofort kuschelte Katie sich an ihn und drehte sich zu ihm um. „Kuscheln!“, kam es leise von seinem Oberkörper. Vorsichtig legte Oliver sein Kinn auf ihren Kopf und legte sein Bein über ihre Hüfte. Sofort schliefen die beiden ein.

~

So, die beiden sind jetzt zwar zusammen, doch wird es nicht sehr einfach für die beiden. Ob sie wohl alle Hindernisse überwinden???

vielen dank für den Kommi

sunny3291